№ 63. 1839.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 15. März.

Inland.

Berlin den 12. März. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Staats-Prokurator Philippi zu Kleve zum Appellationsgerichts-Rath in Köln zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, die Kammergerichts-Assessoren von Lüderitz, von Heydebreck und von Bülow zu außeretatsmäßigen Kammergerichts-Räthen zu ernennen.

Ausland.

Belgien.

Brüssel den 7. März. Es ist Herr Dujardin allein und nicht auch Herr Smits (wie nach Belgischen Blättern berichtet worden), der zum Regierungs-Kommissarius bei der Erörterung des Friedens-Traktates ernannt worden ist.

Der bisherige Gesandte im Haag, Baron Mortier, der jetzt zum Französischen Botschafter in der Schweiz ernannt worden, ist aus Holland hier eingetroffen.

Die Reise des Spanischen Generals van Halen hat, wie man vernimmt, einen doppelten Zweck; nämlich in England eine Anleihe für die Königin Christine zu machen, und zweitens in Belgien eine Legion für den Dienst in Spanien zu werben.

Die Truppen aus dem Lager von Beverloo kehren allmählig nach ihren Garnisonorten zurück.

Auch die Studirenden fangen an einzusehen, daß der bewaffnete Widerstand gegen das Ausland jetzt etwas Unmögliches seyn würde. Der Präses des hiesigen Studenten-Comité's hat es versucht, eine Bittschrift gegen den Friedens-Traktat unter seinen Kommilitonen zu verbreiten, doch haben diese jede Theilnahme abgelehnt.

Die Nachricht, daß bei Herrn de Potter in Paris eine polizeiliche Haussuchung stattgefunden und daß viele seiner Papiere in Beschlag genommen worden, hat hier unter seinen Freunden großes Aufsehen erregt, da Manche die Besorgniß hegen, dadurch kompromittirt zu werden.

Der erneuten Debatte über die Holländisch-Belgische Frage, wie solche in der Repräsentantenkammer geführt wird, läßt sich kein bedeutendes Interesse abgewinnen. Man hört nur die früher in der Legislatur und in der Presse gebrauchten und nach allen Seiten für und wider entwickelten Argumente fast in den gleichen Ausdrücken und ohne irgend eine Zulage von Gewicht. Niemand denkt ernstlich daran, die zwei alles dominirenden Sätze zu bestreiten: der Beschluß der fünf Mächte ist unwiderruflich und der Widerstand unmöglich. So bewegt sich also die Verhandlung um Vorwürfe, daß man zu spät nachgegeben, wodurch dem Lande zwecklos schwere Lasten aufgebürdet worden, und um Nachweise, wie mit dem Zögerungssystem doch Manches für Belgien gewonnen, für Holland verloren worden sei.

Zu Grevenmachern im deutschen Luxemburg sollen die Widerstandsmänner einige Unruhen veranlaßt haben.

Frankreich.

Paris den 7. März. Die beiden noch restirenden Pariser Wahlen sind nunmehr auch, und zwar beide zu Gunsten der Coalition, entschieden, indem Herr Lascases Vater und Herr Vavin gewählt wor-

den sind. Es fehlen nur noch 56 Wahlen. Im Ganzen sind bis jetzt von den ministeriellen Deputirten 26 und von der Coalition 28 nicht wieder gewählt worden. Dagegen hat die ministerielle Partei an neuen Deputirten gewonnen 21 und die Coalition 32.

Bei einer neulichen Ausfahrt des Königs, auf dem Wege von Paris nach Versailles, brach die vordere Achse seines Wagens, und dieser wurde von den Pferden im schnellen Lauf noch etwa 25 Fuß weit fortgeschleift. Der König blieb unverletzt und fuhr in einem zu der Suite gehörigen Wagen weiter.

Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß der Ausfall der Wahlen in Frankreich die Auflösungsmaßregel, über deren Zweckmäßigkeit man gleich Anfangs Bedenken unterhielt, als ein fruchtloses Wagestück herausstellen wird. Das Ministerium Molé hatte von der Kammer an das Land appellirt und das Land schickt ihm die Kammer zurück, nicht etwa mit einer Verstärkung für die 221, sondern umgekehrt. Große Niedergeschlagenheit herrscht über dieses Resultat unerhörter Anstrengungen in den Organen der Regierungspartei. Das Journal des Débats, noch vor wenig Tagen so freigebig mit Lehre und Warnung, ist in den Ton der Wehmuth übergegangen.

Papineau, der bei den Unruhen in Canada oder vielmehr vor deren Ausbruch eine politische Rolle spielte, ist, von Neuyork kommend, zu Havre eingetroffen.

Börse vom 6. März. Das bis jetzt bekannte Resultat der Wahlen hat einen tiefen Eindruck auf die Börse gemacht. Allgemein glaubt man an die nahe bevorstehende Entlassung der Minister und an den Eintritt der Herren Soult und Thiers in das Kabinet. Es hieß, die Zusammenberufung der Kammern würde auf den 15. oder 17. April verschoben werden. Einige Personen stellten die Vermuthung auf, daß Herr O. Barrot leicht Mitglied des Kabinets werden könnte. Die 3proc. Rente schloß zu 79.

Spanien.

Madrid den 28. Februar. Die verwittwete Königin ist von ihrem neulichen Unwohlsein vollkommen wieder hergestellt.

Dem Vernehmen nach haben die Minister jetzt beschlossen, die Cortes nicht aufzulösen, weil sie befürchten, daß bei neuen allgemeinen Wahlen die Ultras einen zu großen Einfluß auf die Wähler ausüben möchten.

Es heißt, der Finanz-Minister habe mit dem Handlungshause Gaviria Unterhandlungen wegen einer Anleihe von vier Millionen Realen angeknüpft.

Dem General Rodil ist das Ober-Kommando der Armee des Centrums übertragen worden, und der General van Halen geht nach Catalonien.

Spanische Gränze. Die France meldet, daß etwa 100 Soldaten, die früher zu Muñagorri's Corps gehörten, unter Eskorte von Gendarmen in Bayonne angekommen seien. Einige derselben hatten Pässe nach Valcarlos erhalten, um unter die dortigen Chapelgoris aufgenommen zu werden, Andere wurden nach San Sebastian gesandt, um in das dortige Freiwilligen-Corps zu treten. Diejenigen, die es wünschten, erhielten die Erlaubniß, in Frankreich zu bleiben.

Bayonne den 1. März. Es bestätigt sich, daß es zwischen Don Carlos und Maroto zur Versöhnung gekommen ist. Arias, Tejeiro, der Bischof von Leon, Labandero und der Marquis von Valdespina sind aus dem Ministerium entlassen worden und man erwartet dieselben in Bayonne, da Maroto ausdrücklich darauf bestanden hat, daß sie nicht in Spanien bleiben, sondern sich nach Frankreich begeben sollten. Einige Personen versichern, daß der Bischof von Leon, Tejeiro und der Pater Larraga, Beichtvater des Don Carlos, die Flucht ergriffen hätten. Briefe aus dem Hauptquartier des Don Carlos vom 25. und 26. Februar melden, daß der Pater Cyrillus, Erzbischof von Cuba, zum Conseils-Präsidenten und Don Marco del Pent zum Finanz-Minister ernannt und ihnen vier oder fünf Räthe beigegeben worden sind. Maroto ist jetzt mächtiger als jemals. Villareal, Zariategui und andere bisher in Ungnade gewesene Anführer sollen, dem Vernehmen nach, wieder in ihre frühere Stellung zurückkehren. Es verbreitet sich so eben das Gerücht, daß die auf Maroto's Befehl Exilirten, 37 an der Zahl, auf dem Wege nach Frankreich zwischen Vergara und Villareal verhaftet worden seien.

Ein Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 26. Februar meldet, daß die Versöhnung zwischen Don Carlos und Maroto im Bastan-Thale auf Anordnung der Behörden durch öffentliche Freuden-Bezeugungen gefeiert worden sei.

Das fünfte Navarresische Bataillon, welches sogleich nach dem Eintreffen der Nachricht von den Hinrichtungen in Estella von Don Carlos nach dem Hauptquartier beordert worden war, ist nach seinem früheren Standorte an der Gränze zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

London den 5. März. Das Gerücht, daß Lord Palmerston dem Beispiele Lord Glenelg's folgen und binnen kurzem seine Entlassung nehmen dürfte, erhält sich noch immer und hat dadurch noch an Glauben gewonnen, daß dieser Minister neuerdings wieder durch einen Brief des Herrn Urquhart an den Unter-Staatssekretair im auswärtigen Amte, Herrn Backhouse, auf eine für ihn gewiß sehr unangenehme Weise zu einer Rechtfertigung herausgefordert worden ist. Bekanntlich hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten alle Theilnahme an der Herausgabe des vor einiger Zeit von Herrn Urquhart redigirten Portfolio, welches mehrere für auswärtige Regierungen verletzende

Mittheilungen enthielt, auf das entschiedenste von sich gewiesen. In einer der letzten Oberhaus-Sitzungen kam aber der Marquis von Londonderry wieder auf diese Sache zurück und wollte von Lord Melbourne wissen, wie es sich damit verhalte, da Herr Urquhart bei seiner Behauptung bleibe, daß er jenes Machwerk unter den Auspizien des auswärtigen Departements herausgegeben. Der Premierminister aber stand dem Fragenden nicht Rede, und nun tritt Herr Urquhart mit einem neuen Briefe an Herrn Backhouse auf, worin er denselben an ein Schreiben erinnert, in welchem dieser von ihm wegen einer in dem Portfolio enthaltenen Aeußerung über den Handels-Minister, Herrn Poulett Thomson, eine Erklärung gefordert, weil Letzterer sich über jene Aeußerung bei Lord Palmerston beschwert habe.

Herr Hume hat seinen zu gestern angekündigten Antrag auf Abschaffung des Lord-Lieutenants-Postens von Irland bis zum nächsten Freitage verschoben.

Ueber die kommerziellen Unterhandlungen zwischen Frankreich und England bemerkt der Courier: „Die Britischen Kommissarien machen, wie wir hören, wenig Fortschritte in ihren Unterhandlungen mit der Französischen Regierung. Wir hatten immer sehr wenig Vertrauen zu diesem Versuche, den Handel der beiden Länder von seinen Fesseln zu befreien; auch glauben wir nicht, daß, so lange man das System des Feilschens beibehält, irgend ein wohlthätiges Resultat zu erwarten ist."

Schweiz.

Zürich den 4. März. Die Regierung hat sich endlich zum Widerstande entschlossen; die Städter, überhaupt alle Freunde der Bildung, fürchten für die Hochschule und suchen deshalb zur Beruhigung beizutragen; an den Kaufläden sieht man nur noch die zahlreichen Bilder von Strauß, zum Theil mit den beruhigenden Worten, die seinen Aufsatz im Freihafen schließen, und daneben Zwingli und andere Reformatoren; verschwunden sind die Karrikaturen, die so stark zu dem Tumulte der Gemüther mitgewirkt hatten, und ein Kunsthändler macht bekannt, daß er dieselben zwar noch verkaufe, aber nicht mehr aushänge. Am bedeutendsten sind aber die vorgestrigen Beschlüsse der Regierung: sie hat 10,000 Fr. ausgesetzt, damit die Polizei kräftiger wirken könne, der Kirchenrath muß berichten, was er zur Beruhigung des Landes gethan habe, die Statthalter (Amtleute) müssen in kurzen Fristen (alle zwei bis drei Tage) über den Zustand in ihren Bezirken berichten; endlich wurde beschlossen, wenn Hülfe von Außen nöthig werden sollte, den Bund anzurufen. Auch eine Klage wegen verletzter Amts-Ehre ist gegen Einen von den Leitern der Bewegung anhängig gemacht.

Vermischte Nachrichten.

(Bresl. Zeit.) Erklärung. Um die in den Schmähartikeln der Sion wegen meines beharrlichen Schweigens nunmehr zum fieberhaften Ausbruch gekommenen Angriffe des Schlesischen Korrespondenten gegen meine Person in's rechte Licht zu stellen, gebe ich hiermit die Erklärung: daß ich keiner anderen Aufforderung in Beziehung auf eine zu leistende Bürgschaft für meine Rechtgläubigkeit zu folgen mich für kirchlich verpflichtet erachten kann, als wenn sie von meinen kirchlichen Vorgesetzten an mich ergehen wird, und daß ich in diesem Falle keinen Augenblick säumen werde, die genügendste Bürgschaft zu geben. — Auch erkläre ich die in der Sion vom 27. Februar heute mir zu Gesichte gekommene Aeußerung: als sei mir von unseren katholischen Theologie-Studirenden die in der A. A. Z. erschienene Erklärung zur Begutachtung vorgelegt worden, wenn nicht für eine Lüge, dann doch für eine Unwahrheit. Im Uebrigen theile ich folgenden Beschluß der Synode zu Ravenna vom Jahre 1790 zur Beherzigung und Nachachtung mit: „Die abscheuliche Verläumdungssucht gegen den Nächsten in sogenannten Pamphlets und in anonymen und pseudonymen Schriften, die deswegen auch blind genannt werden, pflegt den guten Ruf mehr und mehr zu beschimpfen, oder deren Namen und Charakter durch ersonnene Beschuldigungen auf eine gottlose und ungerechte Weise anzugreifen und zu schmähen. Die Pfarrer und Prediger sollen gegen dieses Laster mit aller Kraft ankämpfen. Die Beichtväter aber sollen bei denen, welche sich solch' einer Ruchlosigkeit schuldig gemacht haben, mit Vorsicht ihr Amt verwalten. Sie sollen sorgfältig wägen, ob dieselben in einem Reservatfalle sich befinden, ob sie für den moralischen Schaden und die zugefügte Beleidigung hinlängliche Genugthuung geleistet: dann aber auch mit strengen Verweisen davon abhalten, und nicht nachlassen, unter Androhung schwerer Strafen fort und fort von solch' einer unsäglichen Schandthat sie zurückzuschrecken." (Ich ersuche auch die übrigen Redaktionen öffentlicher Blätter, diese Erklärung in ihre Spalten mit aufnehmen zu wollen.) Breslau den 6. März 1839. Professor Dr Baltzer.

Der berühmte Englische Maler Stanfield, welcher während der ganzen Dauer des letzten Ausbruchs des Vesuvs an Ort und Stelle war, arbeitet jetzt an einem Bilde, welches etwas Ausgezeichnetes zu werden verspricht.

Bekanntmachung.

Das freie Umherlaufen der Ziegen ist mittelst polizeilicher Verordnung vom 8ten Februar 1836 bei

1 bis 5 Rthlr. Strafe verboten worden. Dieselbe scheint in Vergessenheit gerathen zu seyn, und wird daher dem betheiligten Publikum hiermit in Erinnerung gebracht.

Posen, den 7. März 1839.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der in der Verbindungsstraße zwischen St. Martin und der Berliner Straße sub Nro. 69. belegene Bauplatz, im Flächenraum von 60 □Ruthen, soll im Wege öffentlicher Licitation

am 3ten April cur. Vormittags 11 Uhr

im Magistrats-Sitzungs-Saale veräußert werden. Kauflustige haben eine baare Kaution von 50 Rtlr. zu erlegen. — Die Bedingungen können während der Dienststunden in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 7. März 1839.

Der Magistrat.

Publicandum.

Mit Bezug auf die Vorschrift des §. 131. sequ. Allgemeines Landrecht Theil I. Titel 17., wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Matheus Maciejewski in Bienkowo getheilt werden soll.

Schrimm den 21. Februar 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Der Koch Valentin Schönfeld aus Samter und die Nepomucena geborne Jechowska verwittwete Januszewska aus Komorowo, haben mittelst Ehevertrages vom 4. d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz den 15. Februar 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete im Termine den 20sten d. Mts. und den folgenden Tagen Vormittags um 9 Uhr im Wiczynskischen Hause, Breslauerstraße No. 38., nachstehende Gegenstände, als: Silbergeschirr, Porzelain, Gläser, Zinn und Kupfergeschirr, Betten, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, mehrere große Spiegel, Mahagoni- und Birkenholz-Meubles, Hausgeräth, 1 Wagen und Pferdegeschirr, so wie eine bedeutende Anzahl juristischer Bücher und mehrere Lexica, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 10. März 1839.

Königlicher Land- und Stadtgerichts-Auktions-Kommissarius

Groß.

Bleichwaaren-Annahme.

Herr Gastwirth Rau, Besitzer des Hôtel à la ville de Rome in Posen, Breslauerstraße Nr. 16., nimmt für den Unterzeichneten alle Sorten von Hausbleichwaaren, als: Leinewand, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Garn und Zwirn, und liefert solche gegen Bezahlung meiner eigenen Rechnung einschließlich aller Unkosten völlig frei bis Posen wiederum zurück. Die seit vielen Jahren in allgemein anerkanntem Rufe stehende Gebirgs-Rasen-Bleiche, die ohne Anwendung aller, die Haltbarkeit zerstörenden Mittel, bisher jeden Eigner mit vorzüglich schöner Bleiche zufrieden gestellt haben, lassen mich bei den möglichst billigsten Preisen, die bei Herrn Rau einzusehen sind, hoffen, daß mein Anerbieten durch die erleichterte Beförderung einem hochverehrten Publikum angenehm seyn dürfte. Die Waaren müssen Ende März und Mitte Juli in Posen eingeliefert werden.

Hirschberg in Schlesien.

Die Bleichanstalt von
F. W. Beer.

Eine Parthie graue Saat-Wicken, so wie ächten Zucker-Runkel-Rüben-Saamen haben wir in Commission erhalten und verkaufen billigst

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Montag den 18. März d. J.
wird Nro. 65. dieser Zeitung mein diesjähriges
Saamen-Preisverzeichniß
beigelegt, worauf ich hiermit aufmerksam mache.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nro. 12.

Börse von Berlin.

Den 12. März 1839.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats - Schuldscheine	4	103$\frac{5}{12}$	102$\frac{11}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102$\frac{3}{8}$	101$\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70$\frac{1}{4}$	70$\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	101$\frac{11}{12}$
Neum. Schuldverschr.	3$\frac{1}{2}$	—	99$\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	103$\frac{3}{8}$	102$\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4$\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{11}{12}$	100$\frac{5}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105$\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische dito	3$\frac{1}{2}$	100$\frac{11}{12}$	100$\frac{5}{12}$
Pommersche dito	3$\frac{1}{2}$	101$\frac{7}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito	3$\frac{1}{2}$	102$\frac{1}{3}$	101$\frac{5}{6}$
Schlesische dito	4	103$\frac{1}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	96
Gold al marco	--	215$\frac{3}{4}$	214$\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	—	18$\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13$\frac{5}{12}$	12$\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12$\frac{7}{12}$	12$\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4